



Forschungsprorektor Prof. Andrzej Górak (l.), Jurymitglied Dr. Bettina Horster (2.v.r.) sowie Angela Martin von der Projektleitung tu-startup übergaben gestern den startup-Award an das Team von Applied Auxetics mit Prof. Hans Obrecht (2.v.l.), Marcel Walkowiak (3.v.l.) und Ulf Reinicke.

RN-Foto Kiwitt

Neue Ära bei Werkstoffen

Erstmals vergab Gründungsinitiative der TU Startup-Award/Sieger Applied Auxetics

Zum ersten Mal zeichnete TU Startup, die Gründungsinitiative der Technischen Universität Dortmund (TU), die Gründung des Jahres aus. Die Applied Auxetics GmbH machte mit ihrer patentierten, möglicherweise sogar revolutionären Technologie unter insgesamt elf Bewerbern das Rennen.

Mit einem Theraband verdeutlichte Laudatorin Dr. Bettina Horster vom Vorstand der Vivai AG, wie die Technologie funktioniert, die die Preisträger entwickelt haben. Zieht man ein Theraband auseinander, wird es länger und dünner. Materialien mit sogenannten auxetischen Strukturen dehnen sich bei einer Streckung hingegen quer zur Streckrichtung aus, ein völlig atypisches Prinzip, das im-

mense Potenziale bietet: „Beim Bauen könnte man auf Dehnungsfugen verzichten“, nannte Horster ein Beispiel. Dabei ist die patentierte Technologie unabhängig von Materialwahl, Belastung sowie Art und Größe eines Bauteils in vielen technischen Bereichen (z.B. Leichtbau, Schutztechnik) flexibel anwendbar. Die Preisträger hätten die Möglichkeit, eine völlig neue Ära bei Werkstoffen einzuläuten, sagte Bettina Horster.

Mit der Auszeichnung wolle man die Seele der Gründer streicheln, denn Gründen in Deutschland sei schwierig, so Horster weiter. Sie selbst habe sich bei ihrer eigenen Unternehmensgründung sehr allein gefühlt und hätte sich gefreut, wenn jemand sie bei zum Teil ganz banalen Fra-

gen unterstützt hätte, so die Chefin eines IT-Dienstleisters. Mit einer Gründungsquote von nur zehn Prozent der Uniabsolventen habe Deutschland in Europa die „rote Laterne“ und somit erheblichen Nachholbedarf.

Nächstes Ziel: Marktreife

Die Preisträger selbst skizzierten, wie es bei ihnen weitergehen soll. Ihr Ziel sei es, die breite Anwendungspalette ihrer Entwicklung in praktische Anwendungen umzusetzen, sagte Prof. Hans Obrecht von Applied Auxetics. Das unterstrich auch Ulf Reinicke vom Gründungsteam. Es gehe darum, die auxetische Technologie an den Markt zu bringen, auch mit Hilfe der 5000 Euro Preisgeld.

Prof. Andrzej Górak, Pro-

rektor Forschung, rief dazu auf, die Veranstaltung im Rudolf-Chaudoire-Pavillon zu nutzen, um Erfolge zu feiern, aber auch Probleme anzusprechen. Eine „wunderschöne Angelegenheit“ sei es zurückzublicken, was man 2012 geschafft habe.

Und da haben es neben Applied Auxetics auch die Gründer der maximago GmbH (Entwicklung und Implementierung von Benutzeroberflächen von Software-Anwendungen), der Geomobile GmbH (mobile räumliche Assistenzsysteme), die Dr. Schade GmbH (betriebliche Altersvorsorge) und Stabil (Statistikdienstleistungen) in die Endrunde der letzten fünf für den Startup-Award geschafft.

Bettina.Kiwitt

@ruhmachrichten.de

Stiftung geplant

- **Im Juli 2011** ist die TU Dortmund für ihr Konzept TU-Startup innerhalb des Wettbewerbes „EXIST-Gründungskultur: die Gründerhochschule“ ausgezeichnet worden und wird seit Januar 2012 im Rahmen der High-Tech-Offensive der Bundesregierung als eine von zehn Hochschulen bundesweit gefördert.
- **Eine TU-Startup-Stiftung** soll innerhalb von Startup gegründet werden. Sie soll dafür Sorge tragen, dass die sich weiter entwickelnde Gründungskultur an der TU Dortmund auf ein dauerhaft solides Fundament gestellt wird.
- **Bis 2020** soll es für TU-Startup insgesamt 10 Millionen Euro Fördergelder geben, weitere 10 Millionen Euro sollen eingeworben werden.
- **Ausführliche Infos** unter www.tu-startup.de